

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen *Inskripten Sonntagsblatt*
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 137.

Samstag, 24. November 1894.

30. Jahrgang

Württemberg

— Se. Maj. der König hat unterm
15. Nov. verfügt: die Sekondelieutenants
der Infanterie 1. Aufgebots vom Land-
wehrbezirk Calw, Calmbach (Präzeptor
in Neuenbürg) und Honold (Reallehrer
in Wildbad) sind zu Premierlieutenants
befördert.

Stuttgart, 20. Nov. Das Pro-
gramm der württembergischen Volkspartei
zu den Landtagswahlen ist heute erschienen.
Es enthält in der Einleitung den Nach-
weis, daß der letzte Landtag sich seiner
Aufgabe nicht gewachsen gezeigt und eine
Reihe folgenschwerer Fehler begangen habe,
und zählt hierauf die Forderungen der
Partei auf, worunter sich die Verfassungs-
revision, Reform der Verwaltung, Reform
des Volksschulunterrichts, Sparsamkeit im
Staatshaushalt, die Steuerreform, Maß-
regeln zur Erhaltung des Mittelstandes,
Förderung der Arbeiterinteressen, eine
Eisenbahnreform, die Kontrolle der Ab-
stimmungen der Regierung im Bundesrat,
die Wahrung der Reservatrechte und der
Militärkonvention befinden.

Neuenbürg, 21. Nov. Der heutige
vierteljährliche Viehmarkt war lebhaft be-
sucht. Der Verkehr und der Handel an
Großvieh läßt zwar immer noch zu wünschen
übrig. Für 2 Kühe wurden 281 und
410 Mk. bezahlt. Um so lebhafter war
wieder der Schweinemarkt, denn es waren
140 Stück Läufer- und 110 Stück Milch-
schweine zugeführt. Erstere wurden von
35 bis zu 150 Mk., letztere von 21—31
Mark per Paar verkauft.

Calmbach, 21. Nov. Am letzten
Sonntag fand hier eine soz. dem. Ver-
sammlung statt. Es handelte sich wohl
darum, die gegenwärtige ungünstige Ge-
schäftslage der Holzindustrie auszunützen
und die Arbeiter in derselben für die
Sozialdemokratie zu gewinnen. Als Redner
war berufen Karl Kloß von Stuttgart.
Derselbe sprach über die wirtschaftliche
Lage der Arbeiter und forderte letztere auf,
sich hier zu einer Gewerkschaft zusamen-
zuthun.

Calw, 21. Nov. In diesen Tagen
sind es 200 Jahre, daß die anläßlich
eines Durchzugs der Franzosen durch
einen großen Brand zerstörte Stadtkirche
fast ganz neu aufgeführt und eingeweiht
wurde. Im Jahre 1692 wurde bekannt-
lich die Stadt vom 19.—21. Okt. von
einer Abteilung der Armee des Marschalls
de Lorge vollständig niedergebrannt und

geplündert. Nur wenige Häuser und
Hütten blieben erhalten. Die schöne Stadt-
kirche, die auf Betreiben V. Andrea's
durch Malereien verschönert worden war,
wurde ebenfalls mit Ausnahme der Sa-
kristei und des Chors ein Raub der
Flammen. Durch die Opferwilligkeit der
Gemeinde, die reiche Beiträge beisteuerte,
konnte aber bald an einen Wiederaufbau
gedacht werden. Der Bau wurde aber
im Jahr 1694 in der Eile nur notdürftig
ausgeführt, so daß die Kirche schon in
den 1840er Jahren Spuren von Bau-
fälligkeit zeigte. Jetzt ist dieser von den
Vätern in so schwerer Zeit hergestellte
Bau verschwunden und an seiner Stelle
ein neues prächtiges Gotteshaus entstan-
den. — Das Jahr 1894 erinnert sodann
noch an das Jahr 1494. Der Kaplan
an der St. Johannespründe in der
Marienkapelle (auf dem Brühl), Ludwig
Braun, stiftete 200 Gulden zur Erbau-
ung eines Spitals. Durch Handreichung
anderer Mitbürger konnte der Plan ver-
wirklicht und im Jahr 1495 das Haus,
welches bei der steinernen Brücke über
die Nagold stand, bezogen werden.

— Um den gesunkenen Viehpreisen
einigermassen Rechnung zu tragen, hat
die hiesige Metzgergenossenschaft beschloßen,
den Preis des Schweinefleisches herabzu-
setzen. Das Pfund Schweinefleisch kostet
von jetzt an statt 76 nur 70 Pfg. Man
hofft, daß auch der Preis der anderen
Fleischwaren nach dem Vorgang von
Stuttgart und anderer Städte in Kürze
eine Herabminderung erfahren möchte.

Bietigheim, 20. Nov. An dem
Handelsmann Jordan aus Freudenthal
ist vermutlich ein Mord verübt worden.
Man fand seine Leiche in der Enz bei Bietig-
heim. Der Tote hatte am Kopfe mehrere
Verletzungen, ein Ohr fehlte ganz. Abends 6
Uhr am Sonntag haben Leute in der
Nähe von Bietigheim Hilferufe gehört,
doch hatten dieselben nicht den Mut
gehabt, an die Stätte des Verbrechens
zu eilen.

— An Jonath. Jordan wurde nicht
wie zuerst vermutet ein Verbrechen be-
gangen, sondern es liegt Selbstmord vor,
welcher infolge pekuniärer Bedrängnis be-
gangen wurde, wie aus einem bei dem-
selben vorgefundenen Brief ersichtlich ist.
Nachdem der Unglückliche sich bereits im
Wasser befand schien er seinen Vorsatz
wieder zu bereuen und rief um Hilfe, da
er sich allem Anschein nach aus dem ver-

schlammten Ufer nicht selbst retten konnte.
Es herrscht allgemeine Entrüstung über
die Personen, welche sich in der Nähe
befanden und den Hilferuf gehört, aber
nicht den geringsten Versuch machten, dem-
selben nachzusehen.

Heidenheim, 20. Nov. Gestern
nachmittag passierte auf der Markung
Heuchlingen ein schweres Jagdun-
glück. Der Jagdpächter Liebert ging mit Linden-
wirt Ehrhard auf die Jagd. Letzterer
glaubte plötzlich in der Nähe im Wald
einen Rehbock zu erblicken; er ergriff das
Gewehr des Liebert und drückte ab. Da
ertönte Hilferuf und als die beiden
„Jägdler“ sich dem Ort, von wo der
Ruf ausging, näherten, fanden sie zu
ihrem Schrecken ihren 70 Jahre alten
Mitbürger Borsch, dem die ganze Schrot-
ladung in den Unterleib gedrungen war,
am Boden liegend. Borsch wurde von
den Beiden nach Hause geleitet, wo ihm
ärztliche Hilfe zu Teil wurde; aber heute
früh starb der Mann an den Folgen seiner
Verletzungen. Der unglückliche Schütze
wurde nach dem „N. T.“ verhaftet.

Mundschau.

Berlin, 20. Nov. Wir lesen
in der „Post“: „Die Stadt der Zukunft“,
so lautet das Programm, das sich die
Baugenossenschaft „Gewerbeheim“ gestellt
hat. Zunächst sind 40 Morgen Land in
dem Vorort Borgsdorf an der Nordbahn
angekauft worden, und sobald hundert
Mitglieder der Gesellschaft beigetreten
sind soll mit dem Bau einer Stadt be-
gonnen werden, in der sich das Hand-
werk und die Industrie niederlassen und
alle technischen und gesundheitlichen Hilfs-
mittel der Neuzeit vorhanden sein sollen,
namentlich soll eine elektrische Kraftleitung
jedem, auch den unbemitteltesten Gewerbe-
treibenden zur Verfügung stehen. Die
zum Verkauf stehenden Baustellen sollen
sich nur im Besitz der Stadt befinden;
sie allein verkauft dieselben und kauft
stets neues Land, um somit jede Bau-
spekulation zu unterdrücken. Man hat
berechnet daß eine Werkstätte zu 10
Arbeitsplätzen mit Wohnung für den
Meister im „Gewerbeheim“ für 10 000
Mark herzustellen ist; das ergibt zu
5 Proz. Zinsen 500 Mark pro Jahr, pro
Woche nicht ganz 10 Mark. In Berlin
zahlt dagegen ein Handwerksmeister für
eine derartige Werkstatt nebst Wohnung
mindestens 1500 Mark, also pro Woche

30. Okt. Als Vorsitzender des Aufsichtsraths ist der Geh. Oberregierungs- rath Frhr. v. Broich erwählt worden.

Weimar, 21. Nov. Der Erb- großherzog Karl August ist heute Nacht 11^{1/2} Uhr gestorben. — Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, einziger Sohn des regierenden Großherzogs Karl Alexander wurde zu Weimar am 31. Juli 1844 geboren. Er war vermählt mit seiner Base Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach, ältesten Tochter des Prinzen Hermann, eines Neffen des Großherzogs. Dieser am 26. August 1873 geschlossenen Ehe sind 2 Söhne, der nunmehr erbberichtigte, am 10. Juli 1876 geborene Prinz, jetzige Erbprinz Wilhelm Ernst, und Prinz Bernhard Heinrich (geb. 18. April 1878) entsprossen. Der Verstorbene hat ein Alter von nur 50 Jahren erreicht. Der regierende Großherzog steht im 77. Lebensjahre — Der Erbprinz litt an einer Nierenkrankheit, zu der in den letzten Tagen eine Lungen-Entzündung gekommen war.

Sofia, 22. Nov. Die Pforte hielt an der türk. Grenze alle Berliner Blätter vom 18. d. an und konfiszierte dieselben, ebenso die meisten großen französischen, englischen, russischen, griechischen u. Zeitungen, zwischen dem 14. und 19. ds. Der Grund ist die Veröffentlichung der in Armenien begangenen Grausamkeiten. Mehrere französische Zeitungen wurden gänzlich verboten, wahrscheinlich noch andere.

Vom ostasiatischen Kriege.

Aus London wird gemeldet: Alle Vermittlungsversuche zwischen China und Japan, auch die amerikanischen, gelten als aufgegeben.

Nachrichten aus Tientsin zufolge sind die Japaner in ihrem Vormarsche durch die Mandschurei auf unerwartete und unvorhergesehene Hindernisse gestoßen, indem die chinesischen Generale zum Guerillakriege ihre Zuflucht genommen haben, wohl erkennend, daß sie mit ihren gegenwärtigen entmutigten, zuchtlosen und schlecht bewaffneten Fußtruppen eine offene Feldschlacht nicht mehr wagen könnten. Die Chinesen vermeiden jedes größere Gefecht, belästigen aber die Japaner auf ihrem Marsche durch ununterbrochene Scharmützel. Die Mandschu-Kavallerie besonders ver- säumt keine Gelegenheit, vereinzelte Ab- theilungen der japanischen Armee zu über- fallen, die Proviant- und Munitionszüge

wegzunehmen und überall die Verpflegungs- und Transportmittel zu zerstören. In den chinesischen Regierungskreisen will man deshalb neue Hoffnung gefaßt haben und gibt sich den Anschein, fest überzeugt zu sein, daß Port Arthur erfolgreichen Wider- stand leisten wird, und die Japaner in der Mandschurei durch die neue chinesische Taktik gezwungen sein werden, über den Jalusfluß zurückzugehen und auf koreanischem Boden zu überwintern. Während des Winters aber würden die Chinesen sich in vollständigen Verteidigungszustand setzen im Frühjahr mit mehreren vollständig bewaffneten und auch gut ausgebildeten Armeen ins Feld zu treten.

Tschifu, 22. Nov. Das größte chi- nesishe Kriegsschiff Tschenyuen ist bei der Einfahrt in den Hafen von Weihai- wei gescheitert, während es die am Ein- gang von Lutaitjan gelegten Torpedos zu vermeiden suchte. Der Kommandant hat angeblich Selbstmord begangen.

Shanghai, 20. Nov. Blutige Kämpfe fanden den ganzen Sonntag und Montag um Port Arthur statt. Die Chinesen machten einen letzten Versuch, die Gebirgspässe zu ver- teidigen und leisteten noch einmal wirklichen Wider- stand. Die Japaner rekonozzierten, ihrer Taktik gemäß, am Morgen die chinesischen Stellungen, zogen nach längerem Plänkeln ihre Eskadren nachmittags zurück (woraus die Chinesen ihren letzten großen Sieg machten) und griffen dann am nächsten Morgen von allen Seiten gleich- zeitig die befestigten Basse an. Der Kampf dauerte bis in den Abend und war um so blutiger, als die Chinesen die engen Gebirgs- ein- schnitte mit Schnellfeuerkanonen besetzt hatten. Eine Zeit lang hielten sich die chinesischen Ar- tilleristen und sogar ein Teil der Infanterie sehr gut. Als aber am späten Nachmittag die Japaner in Sturmkolonnen herandrückten, verließen jene plötzlich ihre Kanonen und gaben damit das Zeichen zur wildesten Flucht. Die Japaner folg- ten den Fliehenden auf dem Fuß und brachten ihnen schwere Verluste bei. An 3 Stellen rich- teten sie selbst die verlassenen chinesischen Bat- terien, die ihnen mit sämtlicher Munition in die Hände fielen, auf die flüchtenden Chinesen, die im Innern der Hauptfestung Port Arthurs Schutz fanden. Die Japaner führten sofort den weiteren Vormarsch bis unter die Kanonen Port Arthurs aus. General Oyama verließ mit seinem Generalstab am 15. Nov. Kinkow, um selbst über die Port Arthur belagernden Trup- pen den Oberbefehl zu übernehmen. Am Hofe zu Peking ist man voll Sorge über die drohende Haltung Li-Hung-Tschangs, der sich inmitten seiner ihm absolut ergebenen Truppen, der so- genannten Havai-Armee befindet. Er soll sich im Einverständnis mit Japan befinden und einen Staatsstreich beabsichtigen. Deshalb wurden die Hu-Nuan-Truppen in Tientsin zusammengezogen und um das Feldlager Li-Hung-Tschangs auf- gestellt, den man so in Schach zu halten hofft.

Lokales.

Wildbad, 22. Nov. Die Villa des früheren hiesigen Stadtbaumeisters, Hrn. Holl, ging heute um die Summe von 42500 Mk. in den Besitz unseres neuen Stadtarztes, Hrn. Dr. Teuffel, über.

— Im laufenden Jahre haben die Prüfung für definitive Anstellung im kath. Schuldienst u. A. mit Erfolg erstanden: B. Arnegger, Schulamtsverweser in Wildbad.

Wildbad, 23. Nov. Das im vorigen Jahr auf Wunsch der bürgerl. Collegien gegründete Beschlingsheim im Zeichen- saal der Realschule, ist seit 1. November wieder regelmäßig Sonntags von 3—7 Uhr abends geöffnet. Außer einer großen Zahl von Spielen ist durch eine Menge illustrierter Zeitschriften und Bücher für Unterhaltung hinlänglich gesorgt und Fort- bildungsschüler finden in kleineren Saal Gelegenheit, an ihren Fachzeichnungen zu arbeiten. Der Besuch ist allen jungen Leuten vom vierzehnten Lebensjahr an ge- stattet, nicht aber den Schülern der Real- und Volksschule. Unter den jungen Leuten hat sich ein kleiner Sängerkhor gebildet, der unter der rührigen Leitung eines unserer Herren Lehrer recht gute Fort- schritte macht und, so viel wir hören, wird für die Weihnachts-Feiertage eine kleine Aufführung geplant.

— Der hiesige Gewerbe-Verein begann am letzten Montag Abend seine regelmäßigen Zusammenkünfte für den kommenden Winter im Gasthaus zur „Sonne“. Der Vorstand, Hr. Stadt- schultheiß Bägner, begrüßte die zahl- reich erschienenen Mitglieder und Gäste aufs herzlichste und legte verschiedene für unsere Badestadt höchst wichtige Fragen zur Beratung vor, über die nach langer Debatte endgiltiger Beschluß gefaßt wurde. Hierauf wurde jedermann Gelegenheit ge- boten, noch andere Wünsche geltend zu machen, an denen es freilich keinen Mangel gab. Unter anderen nennen wir die Beleuchtungsfrage der Kernerstraße, die Asphaltierung des Trottoirs von dem „Wetterhäusle“ bis zur katholischen Kirche, die Herabsetzung des Gaspreises u. s. w. Auf alle ging Herr Stadtschultheiß be- reitwilligst ein und gab Auskunft, in wie weit die Ausführung der Wünsche vorerst möglich sei. Erst in später Abendstunde trennte man sich in heiterster Stimmung.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Bäckermeisters **Kriedrich Schwizgäbele** hier kommt dessen in der Hauptstraße hier in bester Geschäfts- lage gelegenes Anwesen:



Nr. A 90 97 qm ein zweistödiges Wohngebäude von Fach- werk mit Bäckereieinrichtung u. Keller sowie
Nr. A 90a 36 qm. Hintergebäude,
Nr. A 90b 11 qm. dto.

am Samstag den 24. d. Mts.,
vormittags 11^{1/2} Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum zweiten und letztenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. November 1894.

Ratschreiberei:
Bägner.

Revier Wildbad.

Schlagraum- und Abfall- Material-Verkauf.

Am Montag den 26. d. Mts.,
vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wird der Schlag- raum aus Abt. II 78 Staigle in Flächen- losen, sowie das Abfallmaterial von der Brücke beim Lautenhof verkauft.

In II 78 Staigle fällt neben Klein- nußholz und Brennholz ein größeres Quan- tum birkenes Besenreis an.

Fruchtbrandtwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt

Ghr. Wildbrett.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.
 Ordentliche
General-Versammlung
am Sonntag den 2. Dezember d. J.,
 nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
 auf dem Rathause in Neuenbürg,

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1894;
- 2) Neuwahl des Vorstands;
- 3) Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der General-Versammlung.
 Den 19. November 1894,

Der stv. Vorsitzende des Vorstands:
 Aug. Bleyer.

Ausverkauf.

Von
Donnerstag den 22. November
 an findet grosser Ausverkauf statt, wozu freundlichst einladet

Fr. Maier.

WILDBAD.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 24. November

in den **Gasthof z. „gold. Ochsen“** höflichst ein und bitten, dies anstatt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Riexinger.
Pauline Lutz.

Kirchgang um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr vom „Gasthof z. gold. Ross“ aus.

WILDBAD.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer am **Samstag den 24. November d. J.** stattfindenden

ehelichen Verbindung

von abends 5 Uhr an zu einem Glas Wein in die **Restauration Hempel** höflichst einzuladen. Wir bitten, dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Eitel.
Elise Weissmann.

Gesucht wird

für den Bezirk Wildbad u. Umgegend von einer altrenommierten Weinhandlung eine tüchtige Persönlichkeit, Kaufmann, Wirt oder Küfer, welche den Verschleiss reingehaltener Weine von Mk. 30.— pr. 100 Liter an aufwärts entweder auf feste Rechnung oder auch gegen hohe Provision zu besorgen hätte.

Reflektanten wollen sich schriftlich an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. B. 500** gefl. wenden.

Nicht der Nefame, sondern der
 persönlichen Weiterempfehlung

durch die vielen Tausend Personen, die
 den

Unter-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Unter-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen), Rücken-schmerzen, Herenschuss, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.**

In der **Chr. Wildbrecht'schen** Buchdruckerei sind zu haben:

Kalender für das Jahr 1895

als:

Der lust. Bilderkalender, rot.	
Unschlag,	20 $\frac{1}{2}$
Der lust. Bilderkalender,	
blau Unschlag	20 $\frac{1}{2}$
Volksbote für Württ.	20 $\frac{1}{2}$
Evang. württ. Kalender	20 $\frac{1}{2}$
Der Beter vom Rhein	30 $\frac{1}{2}$
Fahrer hinfender Bote,	
mit Prämie 40, ohne Prämie 30	1 $\frac{1}{2}$
Kalender des Ev. Bundes	25 $\frac{1}{2}$
Christuskalender, oder	
Christl. Vergißmeinnicht	
in eleg. Einband	1.20 \mathcal{M}

Ferner: **Geschäfts-Schreibkalender, Abreiß-, Portemonnaie- u. Wandkalender.**

Keuch- und Krampf-

husten, sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons**. Zu haben in Venteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei:

Conditor **Lindenberger.**

WILDBAD.

Mein Lager in **Bettfedern und Flaum** bringe ich in empfehlende Erinnerung. **Aussteuerbetten** und einzelne **Bettstücke** werden gut und billig angefertigt.

Fr. MAIER.

Schreibbrod

empfehl
Chr. Nieringer, Bäcker,
Hauptstraße 83.

Wildbad den 22. Nov. 1894.

Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Luise Horkheimer

nach langem Leiden heute früh unerwartet schnell durch den Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Schweizerische
Spielwerke

anerkannt die vollkommensten
der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhänser, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Sellen, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weisse jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu bibig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Griffenlöter, Zornbrecher usw. Preis 50 Pf. Sternrätzel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten
Mudolfstadt (Thüringen), Nürnberg, Konstanz, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz),
London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Ziehung am 27. November 1894.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

à 1 Mark.

Hauptgewinn Mark 10,000 in Baar

sind noch zu haben bei

Chr. Wildbreit.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbreit in Wildbad.

(Mit einer Beilage.)

